

August Hermann Francke

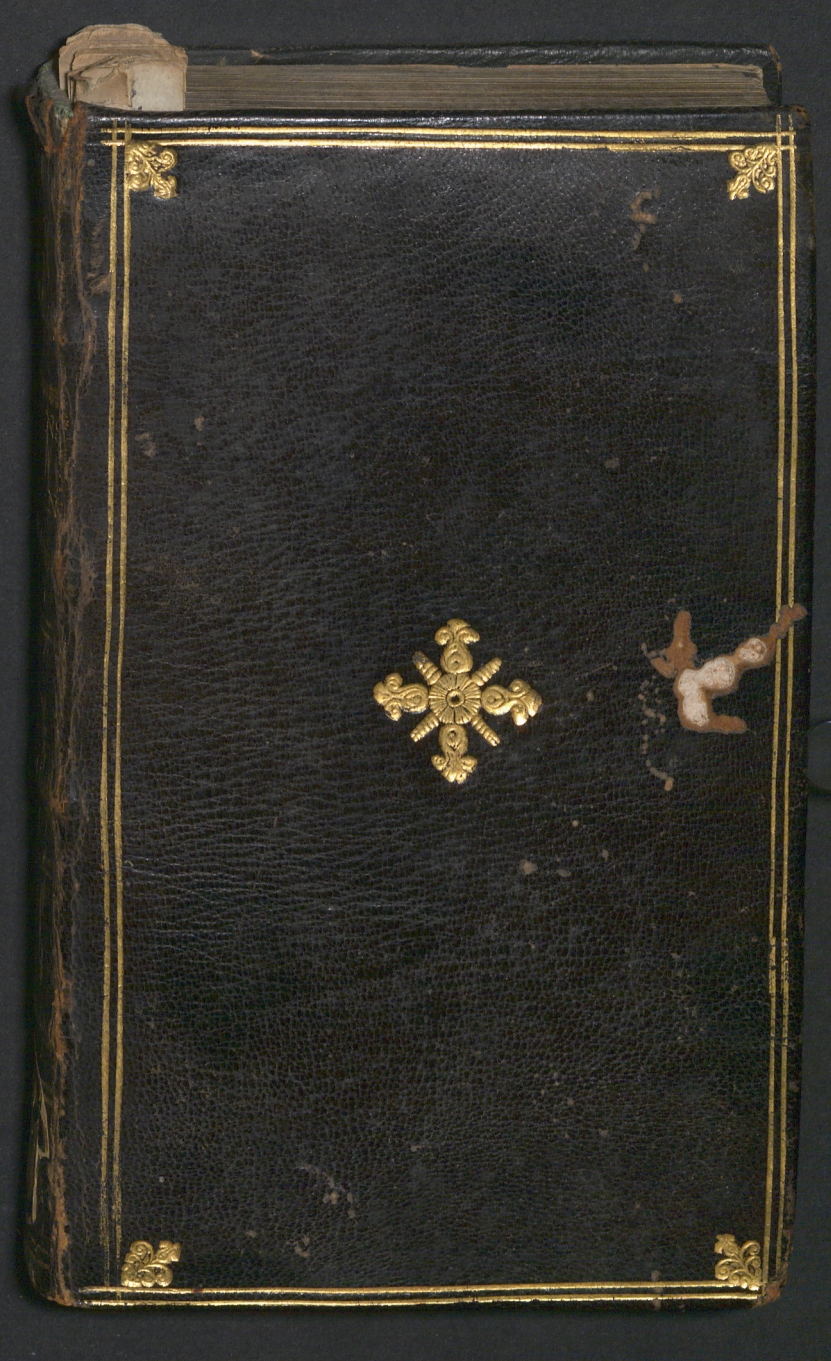
Der Bau des Glaubens/ der Hoffnung und der Liebe auf der Grund-Lehre von der Geburt unsers Herrn Jesu Christi : Aus dem Evangelischen Text Luc. II, 1-14. Am I. Weyhnachts-Feyer-Tage M DCC XVI. In der St. Ulrichs-Kirchen in Halle vorgestellt

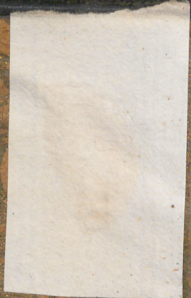
Halle: Gedruckt und zu finden im Wäysen-Hause, 1717

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1858176085>

Druck Freier  Zugang







1310

1310
1310

43.10.

20 p.

20 p.

22 p.

22 p.

20 p.

20 p.

20 p.

20 p.

20 p.

20 p.

23 p.

24 p.

16 p.

20 p.

16 p.

20 p.

22 p.

20 p.

22 p.

20 p.

20 p.

I.L. - 3236.

1-15 a. b. 16-22.

Der
B a u
des
Glaubens,
der

Hoffnung und der Liebe auf der
Grund-Lehre von der Geburt unsers

H E R R N

Jesu Christi/

Aus dem Evangelischen Text

Luc. II, 1--14.

Am I. Weihnachts-Feyer-Tage

M DCC XVI

In der St. Ulrichs-Kirchen in Halle

vorgestellet

v o n

August Hermann Francken/

S. Theol. Prof. & Past. zu S. Ulrich, und

des Gymnasii Scholarcha.

H A L L E,

Bedruckt und zu finden im Waisen-Hause, 1717.



Gelobet sey / der da kömmt in dem Namen
des HErrn / Hosianna in der Höhe!
Gnade sey mit euch / und Friede von
dem / der in die Welt kommen ist / die
Sünder selig zu machen / der euch gelie-
bet hat / und um eurent willen Mensch
worden ist / damit er euch von den Sün-
den mit seinem Blut wasche und reinige /
und euch darstelle vor Gott und seinem
Vater. Demselbigen unsern Heylan-
de sey Lob / und Ehre / und Preis / und
Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit
Amen!



Jehe / ich lege in Zion e-
nen Grund-Stein, einen
bewährten Stein, einen
köstlichen Eck-Stein, der
wohl gegründet ist. Mit
diesen Worten, Geliebte
in dem HErrn, die in dem
Jesaja am 28. Cap. v. 16.
Am 1. Weh'n. Fevert. 4 2 befindet

4 Der Bau des Glaubens/d. Hoffn. u.d. Liebe

befindlich sind, habe ich euch vorm Jahr an dem Heil. Weihnacht-Fest angerebet, und mich darauf in der ganzen Predigt bemühet, **IESUM** Christum, als diesen Grund-Stein, und ewigen Fels des Heyls in eure Herzen zu legen, da ich von der Gründung des Glaubens, daß unser Heyland/Christus/wahrhaftig gebohren sey/ aus dem ordentlichen Evangelischen Text mit mehreren, und so viel die Zeit zulassen wollen, gehandelt. Ach, daß ich meinen Zweck bey einem Ieden unter euch mögte erlanget haben, es sey nun zu derselbigen Zeit, oder nachhero geschehen! Ich erinnere mich an meinem Theil nun der Worte Pauli 1 Cor. 3, 10, 11. Ich von Gottes Gnaden/ die mir gegeben ist/ habe den Grund geleyet / als ein weiser Bau-Meister / ein ander bauet darauf. Ein ieglicher aber sehe zu / wie er darauf baue. Keinen andern Grund kan zwar niemand legen auffser dem, der geleyet ist / welcher ist **IESUS** Christ. In welchen Worten ich diese meine und aller Lehrer Pflicht erkenne, nicht allein eben denselbigen Grund zu legen, den Paulus geleyet hat, nemlich **IESUM** Christum, sondern auch auf demselbigen einigen guten Grund in fernerer Verkündigung der heylsamten Lehre fortzubauen. Und da ich nun vorm Jahr den Glauben, daß euch der Heyland gebohren sey, in euren Herzen zu gründen gesucht, so wird nun mein Werck in dem **HEILIGEN** dieses seyn, daß ich denselbigen Grund der Christlichen

Lehre

Lehre lest lasse, und nur darauf euch weiter in
 Gott zu erbauen trachte.

Es giebt aber Paulus in besagtem 3. Cap.
 der 1. an die Cor. im folgenden 12. bis 15. Vers
 allen Lehrern gar eine schöne und nachdrückliche
 Erinnerung, daß, wenn gleich der von ihm und
 den übrigen Aposteln gelegte Grund bleibe, den
 noch dasjenige gar sehr unterschieden seyn könne,
 was weiter darauf gebauet werde. Denn da
 vergleicher er einiges, so darauf gebauet werde,
 mit Gold, Silber und Edelgesteinen; einiges aber
 mit Holz, Heu und Stoppeln. Seine
 Meynung ist diese, daß einige Lehren so können
 beschaffen seyn, daß die Seelen dadurch wahr-
 haftig zu einer nähern Gemeinschaft mit Christo
 gebracht, in ihm gestärcket und befestiget, und zu ih-
 ren ewigen Heyl befördert werden; daß aber hin-
 gegen andere Lehren so beschaffen seyn können, daß
 sie zwar die Ohren und das Gedächtniß erfüllen,
 das Herz aber leer lassen, und dasselbe nicht nä-
 her in Gott einführen, noch demselben das ge-
 ben, was ihm zur wahren Förderung im Glau-
 ben an Jesum Christum, und in der Vereini-
 gung mit ihm dienen möge. Jene Lehren ver-
 gleicher er mit Gold, Silber und Edelgesteinen;
 diese aber mit Holz, Heu und Stoppeln. Es
 kan aber auch seyn, daß die Lehren an sich selbst
 gut sind, aber daß sie nicht recht appliciret oder
 zugeeignet werden, z. E. der Trost kan an sich
 selbst im Worte Gottes gegründet, köstlich und
 gut seyn, er wird aber solchen gegeben, die nicht

getröstet, sondern gestrafet werden sollten, und wird also die köstliche Perle des Evangelii vor die Säue geworfen; so ist denn dieser unrechte Vortrag des Worts mit Holz, Heu und Stoppeln zu vergleichen, oder der Lehrer ist in solcher unweisslichen application der göttlichen Wahrheit einem solchen unweisen Bau-Mann gleich, der auf einen an sich guten Grund nicht also bauet, daß es bestehen könne. Da bezeuget er nun, es werde an jenem Tage offenbar werden, was ein jeder Lehrer bey seinen Zuhörern gebauet habe. Denn wenn er was rechtschaffenes, und zu ihrer wahren und gründlichen Erbauung in GOTT dienstliches ihnen vorgetragen, so werde sich das alsdenn wieder finden, und vor dem Angesichte JEſu Christi offenbarlich dargestellet werden, wie er einer jeden Seelen zu ihrem wahren Zunehmen in Christo gedienet; und würden diejenigen Lehrer, so viel ihr Lehr-Ampt betrifft, mit Schanden bestehen, welche nicht solche Lehren, oder doch die an sich gute Lehren, nicht mit solcher gehörigen Theilung des Worts ihren Zuhörern vorgebracht, daß sie dadurch, wenn sie einmal den Grund gelegt, in dem Guten immer wachsen, und zur männlichen Kraft in Christo gebracht werden können. Von solchen Lehren oder dergleichen unweisen Vortrag würde dann keine Frucht zur Ewigkeit kommen seyn, sondern wie Holz, Heu und Stoppeln, wenns noch so fein gebauet ist, in einer Feuers-Brunst verzehret wird, daß von dem Bau nichts übrig bleibt;

307190

60

so

so würden auch die Lehrer von ihrem ganzen ge-
 führten Amte an jenem Tage keinen Nutzen und
 Frucht an ihren Zuhörern finden, wenn sie nicht
 durch ihren Dienst in den Seelen der Menschen
 das geschaffet und ausgerichtet, daß sie näher mit
 Gott in Jesu Christo vereiniget worden.

Hier ist nun meine Sorge in dem HErrn, daß
 der mir an eure Seelen anbefohlene Bau von Gold,
 Silber, Edelsteinen aufgeföhret werden, d. i. in
 solchen Lehren u. Ermahnungen bestehen möge, da-
 von ihr einen wahrhaftigen und ewigen Nutzen
 habet; und ist das wegen mein Bitten und Flehen
 zu Gott, daß er mich in Gnaden bewahre, daß
 ich euch ja nimmer, und auf keine Weise, Holz, Heu
 und Stoppeln, oder untaugliche und euch wenig
 nützende Lehren vorbringe, noch auch die an sich
 guten Lehren euch wider göttliche Ordnung ap-
 plicire und zueigne. Für diesmal aber habe ich
 insonderheit diese Sorge, da ich gedencke den
 ganzen Evangelischen Text, nach dem gelegten
 Grunde der Erklärung, nur auf eure Herzen zu
 appliciren, oder euch dergestalt zuzueignen, daß ihr
 im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe,
 und also wahrhaftig in Christo Jesu zur Selig-
 keit erbauet werdet. Das Fest ist an sich selbst
 so beschaffen, daß es unsere Herzen zur Aufmerk-
 samkeit erwecket; ermuntert euch aber nun de-
 sto mehr zum scharfen Aufmerken, da ihr gehö-
 ret, wie es für diesmal ganz darauf angefan-
 gen sey, daß ihr die Menschwerdung und Geburt
 Jesu Christi aufs allerbeste und herrlichste zu eu-
 3078

Der Bau des Glaubens/d. Hoffn. u. d. Liebe

rer Erbauung in Gott, und ewigen Seligkeit
anwenden möget. Bittet mit mir einmüthiglich
den Herrn, daß er mir im Lehren, und euch im
Zuhören, mit reicher Gnade bewohnen wolle,
in einem andächtigen Vater Unser, und hierzu
erwecket euch auch zuvor durch den Christlichen
Gesang: Ein Kindelein so löblich ist uns
geböhren heute ic.

TEXTUS.

Luc. II, 1--14.

S begab sich aber zu der Zeit / daß
ein Gebot vom Kaiser Augusto aus-
ging / daß alle Welt geschätzt wür-
de. Und diese Schätzung war die allerer-
ste / und geschach zur Zeit / da Cyrenius
Landpfleger in Syrien war. Und ieder-
man ging / daß er sich schätzen liesse / ein
jeglicher in seine Stadt. Da machte sich
auch auf Joseph aus Galiläa / aus der
Stadt Nazareth / in das Jüdische Land
zur Stadt David / die da heisset Bethle-
hem / darum / daß er von dem Hause und
Geschlecht David war / auf daß er sich
schätzen liesse mit Maria / seinem vertrau-
ten Weibe / die war schwanger. Und als
sie daselbst waren / kam die Zeit / daß sie
gebä-

gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn/ und wickelte ihn in Bindeln/ und legte ihn in eine Krippen/ denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde bey den Hürden/ die hüteten des Nachts ihrer Heerde. Und siehe/ des HERRN Engel trat zu ihnen/ und die Klarheit des HERRN leuchtete um sie/ und sie fürchten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht/ siehe/ ich verkündige euch grosse Freude/ die allem Volck wiederfahren wird. Denn euch ist heute der Heyland geboren/ welcher ist Christus/ der HERR/ in der Stadt David. Und das habt zum Zeichen/ ihr werdet finden das Kind in Bindeln gewickelt/ und in einer Krippen liegen. Und alsbald war da bey dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen/ die lobten GOTT/ und sprachen: Ehre sey GOTT in der Höhe/ und Friede auf Erden/ und den Menschen ein Wohlgefallen.

Eure Liebe hat denn für diesmal zu Herzen zu fassen

Den Bau des Glaubens/
 a 5 der

der Hoffnung und der
Liebe auf der Grund-
Lehre von der Geburt
unseres Herrn Jesu
Christi.

Abhandlung.

Erster Theil.

S Lutherus spricht wohl: Das Evangelio
una ist so klar / daß es nicht viel
Auslegens bedarf / sondern es wil
nur wohl betrachtet / angesehen und tief zu
Zerzen genommen seyn. Und auch hierzu
haben wir vorm Jahr einem ieden Anlaß und
Gelegenheit genug gegeben. Daher kommen
wir also desto näher zu unserm Zweck, und rich-
ten unsere Betrachtung erstlich dahin, wie der
Glaube sich darauf erbauen soll. Der Glaubt
kommt aus der Predigt / das Predigen
aber durch das Wort Gottes / spricht Paulus
gar recht Röm. 10, 17. Dies deute ich son-
derlich auf unsern Text. Denn das ist sedes
materiae, der rechte eigentliche Ort in dem Wor-
te Gottes, da von der Geburt Jesu Christi
qualifabelich und umständlich gehandelt wird.
Und da er nun so klar und helle ist, daß er, wie
Luther

6.
auf der Lehre von der Geburt Christi. II

Lutherus sagt, keiner Auslegung bedarf, so hat hier der Glaube sein Geschäfte, daß er sich an dies klare Wort halte, das zum Grunde ins Herz lege, und es darin vest bewahre. Gläubest du nun diesem Wort von Herzen, (denn ich rede jetzt nicht mit Welt-Kindern, sondern mit wahren, bußfertigen und gläubigen Seelen,) so gehe mit deinem ganzen Gemüth in dies Wort hinein, und gib hier dem Glauben seine Übung. Das mache also. Tritt gleichsam hin bey die Hirten auf dem Felde, und höre mit ihnen dem Engel zu, was er ihnen saget, und wie er ihnen die Geburt Christi verkündiget. Fürchte dich nicht / spricht er, siehe / ich verkündige euch grosse Freude / die allein Volck wiederfahren wird. Hier gedенcke an dich selbst, und betrachte den Zustand deines eigenen Herzens. Findest du nun da die Schwachheit und Blödigkeit desselbigen, und wie du keine rechte Freudigkeit vor Gott habest, in einer lautern, süßen und kindlichen Zuversicht, und ohne Furcht mit ihm, wie ein liebes Kind mit seinem Vater, umzugehen, so recolligire und fasse dich bald, daß du suchest, zu einer wahren und kindlichen Freudigkeit zu Gott zu gelangen. Gott läßt dir ja durch den Engel sagen, ja dir, dir, als einem armen, schwachen Menschen, läßt er sagen: Fürchte dich nicht. Da merckest du ja, es sey Gott darum zu thun, daß du ein recht Vertrauen zu ihm fassen, und dich nicht knechtisch vor ihm fürchten solt. Siehe doch, der Engel verkündiget dir grosse Freude!

de / daran alle Theil haben können, es sey denn, daß sie sich selbst nicht wolten helfen lassen. Willst du dir nun von Herzen gerne helfen lassen, en, so gehöret diese Freude auch für dich, die hier der Engel verkündiget. Eben um deswillen hat er hinzu gesetzt; die allem Volck wiederfahren wird / damit sich ein ieder, jedoch bußfertiger, nicht in Sünden muthwillig fortfahrender Sünden dieser Freude nur recht herzlich annehme. So übe nun sicher hierinne deinen Glauben. Du wirst sehr darin gestärcket werden, wenn du dich in diesen Tagen, ja sonst immer mit diesen Worten trägst, die der Engel den Hirten und dir gesagt hat. Alle Furcht und Angst soll weg aus deinem Herzen; der Glaube soll sie austossen. Große Freude soll hingegen in dein Herz kommen. Dein Vater im Himmel läßt dir anbefehlen, daß du dich nur recht getrost erfreuen sollest. Dein Glaube soll nun weder innerliches noch äusserliches Elend ansehen, das dich betrübt machen mögte. Sein väterliches Herz hat dich so lieb, daß er dich nicht betrübt und traurig, sondern freudig und frölich wissen wil. Er hat so viel Gutes für dich, das er dir jetzt geben wil, daß gar keine Ursach zu trauern mehr übrig bleiben soll.

Ich rede dies zwar, wie ich oben gedacht, mit den bußfertigen und gläubigen Seelen; aber o! daß nur ein ieder unter euch jetzt gedencfen und glauben mögte, **GOTT** rede also mit ihm. Denn wenn gleich auch mancher noch nicht in der Buße stehet, so wil ihn doch **GOTT** gerne bekehren;

ren; und da ist kein näherer Weg zu, als daß ihm Gott sagen läßt, die Sünde bringe lauter Leid, er solle doch keinen Augenblick ferner derselben dienen, ietzt wolle er ihm zeigen, wie er zur rechten Freude kommen solle, die er in der Sünde vergeblich suche. Wer Ohren hat zu hören, der höre dieses.

Wer aber schon aufgeweckt ist, in der Buße stehet, u. an Christum von Herzen gläubet, der baue sich nun also im Glauben, wie ich gesagt habe, daß er seinem Herzen hinfort den Lauf gebe, dies immer zu üben, was der Engel gesagt hat, alle Furcht fahren zu lassen, und das Herz zur Freude getrost aufzuthun, wie es der Engel hat von den Hirten haben wollen.

Doch dies war nur eine Zubereitung des Engels; Höre die Sache selbst. Denn euch ist heute der Heyland gebohren / welcher ist Christus / der LERR / in der Stadt David. Wenn der Engel spricht: Euch ist heute der Heyland gebohren / so muß dein Glaube dies ergreifen und fest halten. Denn da weißt und erkennest du ja, daß Christus nicht den Hirten allein gebohren sey, sondern dir so wol, als allen armen Sündern. So nimm nun hin im Glauben dies Geschenk, das dir Gott giebt, den Heyland, den er dir, dir, dir hat lassen gebohren werden, Christum, den HERRN, der zu dem Ende da zu Bethlehem in der Stadt David gebohren ist, damit er dich erlösete, erwürbe und gewönne von der Sünde und vom Tode / und
von

von der Gewalt des Teufels / nicht mit Gold
oder Silber / sondern mit seinem heiligen
theuren Blut / und mit seinem unschuldigen
Leiden und Sterben / auf daß du sein eigen
seyest / und in seinem Reich unter ihm lebest /
und ihm dienest in ewiger Gerechtigkeit /
Unschuld und Seligkeit. Dies ist die Sache,
darüber du dich freuen solt, wie der Engel ge-
sagt hat, und liegt alles daran, daß du die Sün-
de und alles Wesen dieser Welt ferner getrost
aus deinem Herzen fahren lasset, und mit deis-
nem Glauben dich ganz an Christum hängest,
der dir seine Gerechtigkeit schencken, und dich ewig
selig machen wil. Hierin muß dein Glaube sich
alle dein Lebelang üben, und alles darauf bauen.
Denn weil der Herr Jesus dir gebohren ist, so
hast du auch die Kindschafft empfangen, wie Pau-
lus spricht Galat. 4, 5. Und so hat auch Gott
gesandt den Geist seines Sohnes in dein Herz /
der schreyet: Abba / lieber Vater. v. 6. Weil
Christus dir gebohren ist, so schämet er sich auch
nicht / dich seinen Bruder zu heissen, wie
Paulus dies darauf bauet Ebr. 2, 11. 12. Nun
kannst du ja dich über nichts mehr zu beklagen ha-
ben. Denn dir ist ja ein Heyland / oder Helfer
gebohren. Nichts kan dir nunmehr schaden.
Keine Noth ist so groß, daraus er dir nicht helfen
könne und wolle. Er wil / und kan dich las-
sen nicht / setz nur auf ihn dein Zuversicht:
es mögen dich viel sechten an / dem sey trotz,
ders nicht lassen kan. Zuletzt mußt du doch
has

Haben Recht / du bist nun worden Gottes
Geschlecht / des dancke Gott in Ewigkeit/
geduldig, frölich allezeit. Siehestu? dies muß
dein Glaubens-Bau seyn. Setzest du den dein
Lebelang fort, so wirst du immer stärker in Gott
werden, und täglich zu einer nähern Gemeinschaft
mit ihm kommen, daß deine Freude recht völlig
werde. Nur muß das Herz dabey ohne Falsch
seyn, Gott allein dienen, und nicht der Welt.
So gehet denn dieser Bau des Glaubens frisch
von statten.

Anderer Theil.

SUn habe auch acht auf den Bau der
Hoffnung. Was ist Hoffnung an-
ders, als ein fortgesetzter, und aufs
künftige sehender Glaube? Denn der Glau-
be ist ja eine gewisse Zuversicht des, das man
hoffet / und nicht zweifelt an dem / das man
nicht siehet. Ebr. II, 1. Die Hirten glaubten,
daß ihnen heute der Heyland gebohren sey, wie
der Engel gesagt hatte; und da sie das gläube-
ten, so hoffeten sie auch gewiß, er werde Israel
erlösen, daß ichs so ausspreche, wie es die
Jünger nach Christi Auferstehung Luc. 24. aus-
sprachen. Also gläubest auch du, daß der Hey-
land dir so wol, als ihnen, gebohren sey, so hast
du auch zugleich die Hoffnung in deinem Herzen,
daß er dich erlösen werde. Aber, da er dich nun
schon wirklich durch seinen Tod erlöset hat,
so ist auch dies die Sache, die du nun nicht erst
hoffest, sondern die du ja so wol, als die Geburt
Christi,

Christi, mit deinem Glauben fassst. Hingegen ist das nun die Hoffnung, die dein Glaube in sich schliesset, daß der Heyland, der dir gebohren ist, und der dich auch wirklich erlöset hat, dir zu derjenigen Seligkeit helfen wolle und könne, die er dir erworben hat. Diese Hoffnung must du stets üben, und sie immer vester darauf bauen, daß dir, dir Christus gebohren ist. Wenn nun Sünde, Tod, Teufel und Hölle auf dich zustürmet, so sprichst du dennoch: Nun Herr / wess soll ich mich r. östen? Ich hoffe auf dich! Psalm. 39, 8. In aller deiner Noth und Trübsal unterstüt dich diese lebendige Hoffnung, weil Christus dir gebohren sey, so werde er dir auch helfen. Die Hoffnung wehret allen Sorgen. Denn sie weiß, daß Gott alles fein thut zu seiner Zeit. Sey du nur stille und harre des Herrn, so wirst du immer neue Kraft kriegen, daß du auffahren wirst mit Flügeln wie ein Adler / laufen / und nicht matt werden / wandeln / und nicht müde werden. Auf diesem Grunde, daß der Heyland dir gebohren ist, wirst du statcken Trost / und eine gewisse Zuflucht haben / und halten an der angebotenen Hoffnung / welche du haben wirst als einen sichern und besten Ancker deiner Seelen / der auch hinein gehet bis in das Inwendige des Vorhangs / dahin der Vorläufer, der Heyland, der dir zu Bethlehem gebohren ist, für dich u. dir zu gut eingegangen / Jesus/dein Hoherpriester in Ewigkeit/Ebr. 6, 18. 19. 20.) dazu er auch gebohren und in die Welt kommen ist.

Dritter Theil.

Dies war der Bau der Hoffnung; vernimm nun auch den Bau der Liebe. Gläubest du das von Herzen, daß der Heyland dir gebohren ist, sehest du auf ihn eine lebendige Hoffnung; soist es unmöglich, daß du nicht auch in solchem Glauben und in solcher Hoffnung eine herzliche Liebe zu ihm haben soltest. Und hättest du keine herzliche Liebe zu ihm, so wäre es ein gewisses und untrügliches Kennzeichen, daß weder dein Glaube, noch deine Hoffnung, die du vermeynest zu haben, rechter Art wäre. Du must aber wissen, daß du dich durch den Glauben in der Liebe Christi, deines dir gebohrnen Heylandes, täglich weiter zu erbauen, zu üben und zu stärcken trachten must. Je mehr du nun der Sache nachdencken wirst, daß Gott dich so geliebet habe, daß er dir seinen eingebohrnen Sohn gegeben, damit du nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben mögtest; und je mehr du dich in solchem Glauben, wie dir zuvor die Anweisung dazu geschehen, täglich üben wirst, daß du dein Herz gewohnest, deinem Heylande und seiner pur lautern Gnade stets anzuhängen, und dich seiner, als deines Heylandes, der sich selbst für dich dahin gegeben, zu erfreuen; je mehr wird auch deine Liebe zu ihm täglich wachsen und zunehmen, welches dich die Erfahrung viel besser lehren wird, als ich dirs jetzt mit Worten beschreiben kan. Denn diese Sache muß stets in Übung gehen, Tag und Nacht, unter deiner Art
 Am 1. Wehln. Feiert. b bei

beit und in deiner Ruhe, bey deinem Essen und Trinken muß sich dein Herz in der Liebe Christi üben. Das ist aber keine arbeitsame Bemühung, sondern vielmehr eine stetige Weide der Seelen, ein stetiges Ausgehen aus aller Unruhe der Welt, und ein stetiges Eingehen in die Ruhe Gottes. Und wenn du nichts anders thätest, so viel die Übung deines Christenthums betrifft, als daß du dich durch den Glauben an den HERRN JESUM in seiner herglichen Liebe übetest, so würde alles andere von sich selbst daraus folgen, was dir nur zum Bau deiner ewigen Seligkeit nöthig und dienlich seyn mögte. Dies ist compendium compendiorum im Christenthum/der allergrößte Vorthell, daß man sich ohne Unterlaß in der Liebe Christi übe. Der Allergelehrteste muß sich von aller seiner Weisheit herab in diese Niedrigkeit lassen, wenn er ein vollkommener Mann in Christo werden wil, und der allereinfältigste, dem alles zu schwer düncket, und sich bald in dieses bald in jenes nicht recht zu findenweiß / kömmt gar nicht zu kurz, wenn er sich nur an diese Übung hält, ich sage, an diese seel. Übung des Herzens in der Liebe desjenigen, der aus Liebe zu uns in die Welt kommen, unser Heyland und Seligmacher worden ist, und als unser Blut-Bräutigam sein Leben für uns gelassen, und sein Blut für uns vergossen hat. Nim dies wohl in acht, wer du bist, der du dich gern des größten Vorthells in deinem Christenthum, um der ewigen Seligkeit nicht zu verfehlen, bedienen willst. Wirst du dich also in der Liebe Christi täglich erbauen, so wird
auch

auch zugleich in dir die Liebe Gottes gar lieblich
 daher wachsen, daß du immer eine grössere, hehr-
 lichere, reinere, und brünstigere Liebe zu Gott,
 der dir seinen Sohn zum Heyland gegeben hat,
 kriegen wirst.

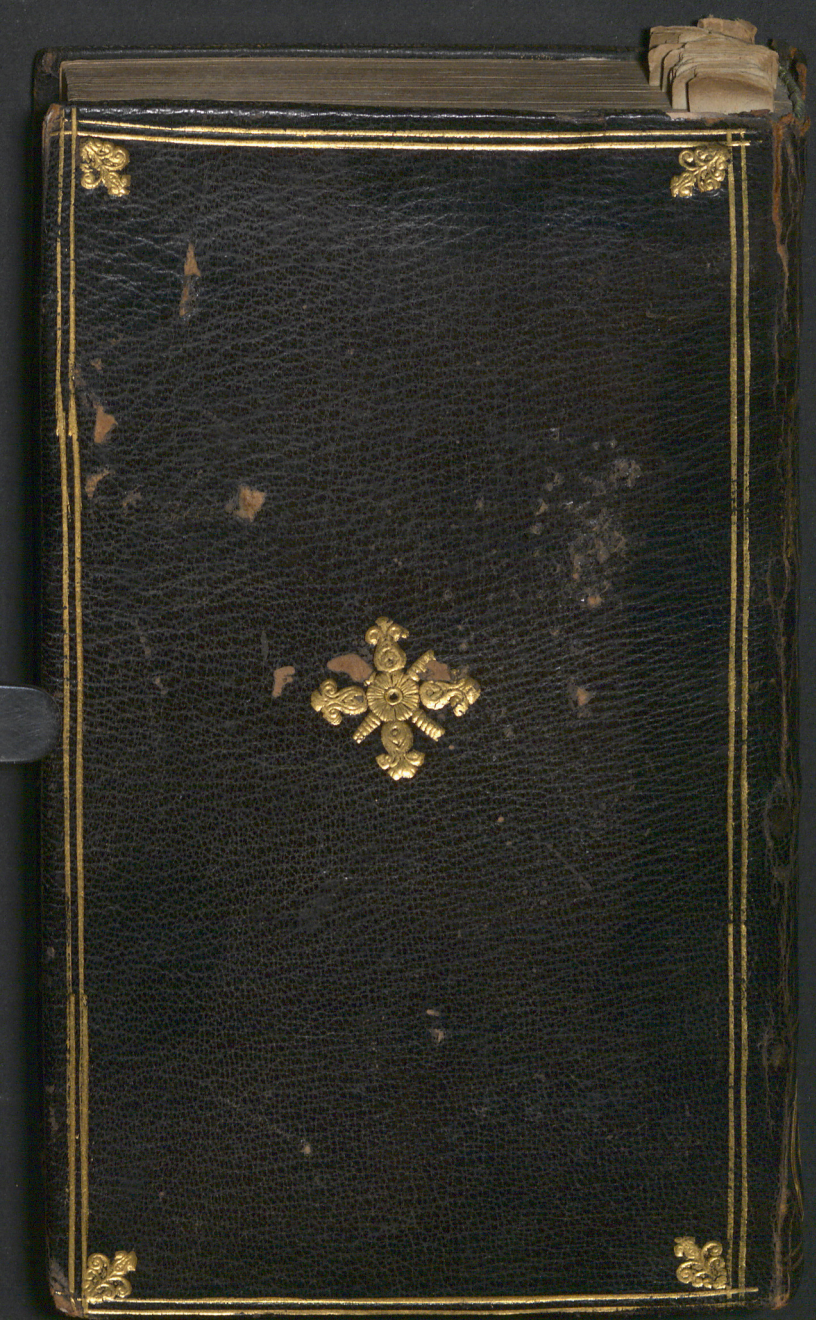
Wisse aber, daß der Bau der Liebe auch
 die Liebe des Nächsten in sich schliesset. Denn
 wie dir Christus gebohren ist, so must du dich da-
 für halten, daß du deinem Nächsten zum Nutzen
 und Besten gebohren bist. Wie sich Christus
 dir ganz dahin gegeben, also must du dich auch
 durch Christum und in Christo deinem Nächsten
 wieder ganz dahin geben. Lutherus hat ein gar
 sonderlich Wort hievon gesprochen: daß, wie
 dir Christus dergestalt zu deinem Heyl und
 Nutzen gebohren ist / daß du nun in seinen
 Gütern frey schalten und walten/und dersel-
 ben geniessen magst: also dein Nächster auch
 in allem, was du hast / thun möge. Siehe, spricht
 er, das sind die zwey Stücke / darin sich ein
 Christ üben soll / eins gegen Christo / daß er
 denselben wohl in sich ziehe und durch den
 Glauben ihm zu eigen mache / kleide sich in
 Christi Güter und baue lecklich drauf; das
 andere gegen seinem Nächsten, daß er sich zu
 dem sende/und lasse denselben auch also in sei-
 nen Gütern walten/wie er in Christi Gütern
 waltet. So redet er in seiner Kirchen-Postill
 über das heutige Evangelium; damit er doch gute
 Ordnung nicht aufhebet, noch dem Muthwillen
 Thür und Thor aufthun, sondern uns nur zu
 Christi rechten Nachfolgern in der Liebe nach un-

ferm Herzen, Sinn und Gemüthe machen wil; Darin sich aber ein ieder wohl prüfen muß, ob sein Herz in solcher reinen und völligen Liebe steht oder doch, getrieben durch die völlige Liebe Christi, sich dahin schwingt. Wer sich also im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe beständiglich auf der Grund-Lehre von der Menschwerdung und Geburt des Sohnes Gottes, Jesu Christi unsers Heylandes, erbauet, der wird an jener Tage sehen, daßer nicht Holz, Heu und Stoppeln, sondern Gold, Silber und Edelsteine an den einigen Grund des Heyls Jesum Christum gebauet habe, und wird im Jerusalem, das droben ist, im himmlischen Glanze leuchten, immer und ewiglich!

Schluß-Gebet.

Derr Jesu, wir danken dir von ganzem Herzen und von ganzer Seele dafür, daß du uns ein Heyland gebohren bist, das ist der Grund unserer Seligkeit, der Grund der Apostel und Propheten, da du selbst der Eckstein bist. Mache du selbst allen falschen Grund zunichte samt allem, was diesen einigen wahren Grund in uns verhindern wil, und erbaue uns selbst ferner hin durch unser ganzes Leben hindurch auf diesem Grunde, der ewiglich bleibet. Laß uns im Glauben an dich, und in der Hoffnung auf dich, und in der Liebe zu dir stets wachsen und zunehmen; und wie du dazu gebohren bist, daß du unser Heyland seyst, so gib uns auch einen solchen Sinn, daß wir uns dazu geböhren achten, daß wir nicht uns selbst, sondern dir leben, damit du alles in uns sehest, und unser Leib und Seel sich zu deinem Dienst ganz dahin gebe, bis wir dich in deiner Herrlichkeit sehen. Amen!





ferm Herzen, Sinn und Gemüt
 Darin sich aber ein ieder wohl
 sein Herz in solcher reinen und
 oder doch, getrieben durch die
 sich dahin schwingt. Wer
 in der Hoffnung und in
 auf der Grund-Lehre v
 und Geburt des Soh
 sti unsers Heylandes,
 Tage sehen, daß er
 peln, sondern So
 den einigen Gru
 gebauet habe, v
 ist, im himmlis
 ewiglich!

Gebet.

Derr
 gebore
 Grund
 bist.
 alle
 dir von gankem Herzen und
 für, daß du uns ein Heyland
 Grund unsrer Seligkeit, der
 propheten, da du selbst der Eckstein
 allen falschen Grund zunichte samt
 allen wahren Grund in uns verhin
 uns selbst ferner hin durch unser gan
 auf diesem Grunde, der ewiglich bleibet.
 ven an dich, und in der Hoffnung auf dich,
 zu dir stets wachsen und zunehmen; und
 bohren bist, daß du unser Heyland seyest, so
 einen solchen Sinn, daß wir uns dazu gebo
 daß wir nicht uns selbst, sondern dir leben, das
 es in uns seyest, und unser Leib und Seel sich in
 im Dienst ganz dahin gebe, bis wir dich in deiner
 Herrlichkeit sehen. Amen!

